

Berufsbegleitende Weiterbildung:

Neue Module im Sommersemester

Das Zentrum für berufsbegleitende universitäre Weiterbildung („School of Advanced Professional Studies“) der Universität bietet ab April 2013 in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften die Module „Methode der Geschäftsmodell-Innovation“ und „Design Thinking“ an. Beide Module sind Teile des geplanten Masterstudiengangs „Innovations- und Wissensmanagement“. Bewerbungen von Interessenten, die über einen Hochschulabschluss und eine mindestens einjährige Berufserfahrung verfügen müssen, sind derzeit noch bei der Geschäftsstelle des Zentrums möglich.

Die neuen Angebote sind wieder berufsbegleitend organisiert, das heißt der größte Teil der Studieninhalte wird online auf einer Lernplattform zum, von Mitarbeitern des Instituts für Technologie- und Prozessmanagement betreuten, Selbststudium zur Verfügung gestellt. Daher sind im Laufe des Sommersemesters 2013 nur an einigen Freitagen beziehungsweise Samstagen Präsenztermine vor Ort an der Universität wahrzunehmen. „Wir möchten mit unserem Angebot gezielt Personen ansprechen, die im Beruf stehen oder sich wegen familiärer Verpflichtungen nicht für eine Weiterbildung im Rahmen eines Vollzeitstudiums entscheiden können,“ so der für die beiden neuen Module verantwortliche Direktor des Instituts für Technologie- und Prozessmanagement, Professor Leo Brecht. „Derzeit befindet sich unser Angebot noch in der Erprobungsphase und kann daher aufgrund einer Projektförderung des Bundes und der EU kostenlos angeboten werden. Für erfolgreich absolvierte Module werden Leistungspunkte vergeben, die dann auf ein Studium angerechnet werden.“

Das Modul „Methode der Geschäftsmodell-Innovation“ wird von Dr. Daniel Schallmo vom Institut für Technologie- und Prozessmanagement geleitet. Schwerpunkt des Moduls ist die Methode inklusive Metamodell, Vorgehensmodell, Techniken und Ergebnissen. Da es für Unternehmen immer schwieriger wird, sich gegenüber Wettbewerbern mit Produkt-, Dienstleistungs- und Prozessinnovation zu differenzieren, lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre Geschäftsmodelle an Kundenbedürfnissen zu orientieren, und unterschiedliche Elemente eines Unternehmens so zu kombinieren, um für Kunden Nutzen zu stiften. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen erfolgt im Rahmen von Fallstudien die Anwendung der Methode.

Das Modul „Design Thinking“ fokussiert sich auf das problembasierte Lernen. Dr. Michael Lewrick, Senior Strategy Manager bei Swisscom IT Services und Lehrbeauftragter im Institut für Technologie- und Prozessmanagement, legt die Schwerpunkte auf die Anwendung der Methode des Design Thinking sowie dessen Einbindung als Managementaufgabe im Unternehmenskontext. Im Vordergrund steht die

Absicht, die Bedürfnisse von Menschen zu erfüllen und diese mit technischer Machbarkeit sowie wirtschaftlicher Strategie zu einem Kundennutzen mit Marktpotenzial zusammenzuführen. Durch Iteration wird der gesamte Designzyklus, von einer ersten Idee bis zum finalen Prototypen, durchlaufen. Für die Problemstellung dienen reale Herausforderungen von Unternehmen. ■

Dr. Gabriele Gröger